

Attacademie.1

Ziel und Inhalt

Ziel des Pilotprojekts war es, Aktive, die in Attac- Strukturen eingebunden sind, zu „Motoren für emanzipatorische Bewegung“ zu qualifizieren. Dabei sollten inhaltliche und methodische Kompetenzen eng verknüpft werden und nicht nur zur Aneignung von thematischem Wissen, sondern auch zur Umsetzung in die politische Praxis befähigen. Dadurch sollte ein Beitrag zur Organisationsentwicklung von Attac, aber auch zur notwendigen Nachwuchsförderung der emanzipatorischen Kräfte insgesamt geleistet werden.

Im Zentrum des Kurses standen die Aneignung von Kompetenzen zur Erschließung von ökonomischem Wissen der Globalisierungskritik, das Erlernen moderner methodisch-didaktischer Verfahren und Arbeitstechniken zum Umgang mit diesem Wissen in unterschiedlichen Lernsituationen. Gleichzeitig wurde das eigene ökonomische Wissen vertieft und erweitert.

Dies fand im Zeitraum von einem Jahr (Juni 06 bis Mai 07) in sechs Seminarwochen und zwei Praxisprojekten statt (Vorbereitung und Durchführung einer Workshops auf der Sommerakademie und der Arbeit an einer selbstgewählten Projektaufgabe über mehrere Monate). Die Arbeit am Praxisprojekt ist zum jetzigen Zeitpunkt von einem Großteil der Teilnehmenden noch nicht abgeschlossen.

Das Pilotprojekt wurde von einer Gruppe vorbereitet und kritisch- solidarisch begleitet. Sie haben das Team und die TeilnehmerInnen beraten und unterstützt, vermittelten Kontakte zu „ExpertInnen“, stellen Hintergrundmaterial und beteiligen sich an der Auswertung.

Beteiligt waren:

Dr. Lutz Brangsch (RLS), Rasmus Grobe (Bewegungsakademie), Sabine Leidig (Attac), Dr. Sabine Nuss (RLS), Brigitte Oehrlein (Attac, Ko-Kreis), Dr. Dieter Schlönvoigt (RLS), Johanna Schreiber (Attac, Kursleiterin).

Auswertung

Die Auswertung orientiert sich an den folgenden Fragen:

1. Wer hat teilgenommen?
2. Was hat gut geklappt?
3. Was war schwierig?
4. Auswertungsrunde auf dem Abschlussseminar Ende April 07
5. Was hat der Kurs gekostet?
6. Was hat der Kurs für Folgen?

1. Wer hat teilgenommen?

Gestartet ist der Kurs im Mai 06 mit 15 TeilnehmerInnen. Nach dem ersten Seminar, das als Einstiegs- und Entscheidungsseminar konzipiert war, entschieden sich 13 Menschen (4 Frauen, 9 Männer) für die Kursteilnahme. Von Anfang an war die Heterogenität der Gruppe ein wesentliches Merkmal:

- Heterogenität in Hinblick auf die Eingebundenheit in Attac und andere Bewegungszusammenhänge: ein Teil der Teilnehmenden engagierte sich bis zu diesem Zeitpunkt (noch) gar nicht in Attac bzw. in anderen politischen Zusammenhängen. Einige Teilnehmende waren in Attac- Ortsgruppen aktiv, andere auf bundesweiter Ebene im Rat oder in Ags.
- Heterogenität in Hinblick auf Alter: der jüngste Teilnehmer war zu Beginn des Kurses 19 Jahre alt, der älteste 66 Jahre jung.

- Heterogenität in Bezug auf Vorwissen, Kenntnisse von Begriffen und Debatten innerhalb der Globalisierungskritik und Politischer Ökonomie: während einige TeilnehmerInnen sich eine Einführung in die zentralen Themen und Debatten wünschten, verfügten andere bereits u.a. studiumsbedingt über Grundlagen und waren an zusammenführenden Diskussionen interessiert.

An den Seminaren als TrainerInnen oder ReferentInnen beteiligt waren: Elmar Altvater, Ariane Brensell, Adalbert Brütsch, Thomas Dürmeier, Tanja von Egan-Krieger, Jens Feith, Sven Giegold, Rasmus Grobe, Stefan Kaufmann, Felix Kolb, Andreas Kosmalla, Suleika Reiners, Sabine Leidig, Sabine Nuss, Astrid Schaffert, Ingo Stützle, Jutta Sundermann, Justus Ulbricht und Karin Walther.

Weitere Informationen zu den Seminarthemen, dem Seminarablauf und den ReferentInnen finden sich unter www.attac.de/attacademie/pages/seminarthemen.php.

2. Was hat gut geklappt?

Lernen in und mit der Gruppe:

Positiv aufgefallen ist immer wieder der Umgang in und das Lernen durch die Gruppe. Die Bereitschaft und die Offenheit, mit der sich die Teilnehmenden in der Gruppe begegnet sind ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen dieses Projektes. Das Einlassen auf die Gruppe und ihre unterschiedlichen Mitglieder, verschiedene Lerngeschwindigkeiten, unterschiedliche Erfahrungen, unterschiedliche Wissensstände über einen längeren Zeitraum auszuhalten und konstruktiv zu nutzen, voneinander und miteinander zu lernen wurde als wichtige Kompetenz nicht nur in der politischen Praxis erkannt. Von Seiten der Teilnehmenden wurde dieses Erleben der Gruppe und das „sich-begleiten“ über mehrere Seminarwochen und zwei Projekte als wichtiger Lernpunkt genannt.

Vorbereitung und Durchführung von Workshops auf der Sommerakademie in Karlsruhe:
Als erste Praxisphase haben die TeilnehmerInnen vier Workshops auf der SoAk inhaltlich und methodisch vorbereitet und durchgeführt. Grundlage war das Moderationsseminar und wenige Wochen später das zweite Seminar, wo die Workshops geprobt und gemeinsam ausgewertet wurden. Sowohl das Anwenden der Moderationstechniken, die inhaltliche Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema und die Reflektion über die Arbeit in der Gruppe waren hilfreich für die Weiterarbeit.

Projektarbeit:

Es ist nicht möglich, die Arbeit der Projekte abschließend zu bewerten, da einige Projekte noch am Laufen sind.

An diesen Projekte arbeiten bzw. haben die Teilnehmenden gearbeitet:

- Eine Gesprächsreihe für Einsteiger in das Stichwort „Globalisierung: Unser öffentliches Eigentum in Delmenhorst“
- Filmprojekt: „Auswirkungen von Arbeitslosigkeit am Beispiel von trott-war Mitarbeitern“
- Mitarbeit am Programmkonzept eines europäischen Jugendcamps in Saarbrücken
- Ausbau und Aktualisierung der Internet- Präsenz des Attac- Agrarnetzes
- Der BGE – Rechner. Erstellung eines online- tools zur Berechnung der Finanzierungsmöglichkeiten eines bedingungslosen Grundeinkommens unter verschiedenen Steuerkonzepten.
- Aufbau einer globalisierungskritischen Jugendplattform
- „G8 – Kultur“ - Organisation von kultur- politischen Veröffentlichungen und Veranstaltungen/ Konzerten vor und während des G8- Gipfels im Juni 2007 in Heiligendamm

3. Was war schwierig?

Arbeit an Einzelprojekten:

Als ungeschickt im Kursdesign hat sich die Arbeit der Teilnehmenden an einzelnen Praxisprojekten herausgestellt. Da es nur zwei Projektgruppen und sonst nur Einzelprojekte gab, war hier das Lernen in und mit der Gruppe nur eingeschränkt möglich. Für die Teilnehmenden war es teilweise schwierig, sich für die Arbeit an ihrem Projekt zu motivieren, vor allem in der Phase von Januar 07 bis April 07, wo keine Seminare stattfanden.

Auswahl der Inhalte:

Die unterschiedlichen Wissensstände, die Unterschiedlichkeit in Bezug auf Lerntypen und Lerntempo, in Hinblick auf Zeitkapazität und die Bereitschaft, sich außerhalb der Seminarwochen mit Inhalten der politischen Ökonomie zu beschäftigen, haben die Erreichung des Ziels – das Erschließen des Wissens der Globalisierungskritik und die Kompetenz der Anwendung dieses Wissens in unterschiedlichen Zusammenhängen – erschwert.

Der häufige Wechsel der Referenten und Referentinnen förderte ein Grundproblem des Kurses: Nicht der Mangel an ExpertInnen, sondern die Zusammenführung von Themen, Diskussionssträngen und Begriffen gestaltet sich schwierig.

Ein Ergebnis des Pilotprojekts ist, dass eine umfassende Einführung in die Politische Ökonomie mit einer extrem heterogenen Gruppe innerhalb so eines kurzen Zeitraums ohne intensive Vor- und Nachbereitung außerhalb der Seminare nicht leistbar ist.

Beteiligung von Frauen:

Schon auf dem ersten Seminar gab es einen Männerüberhang von zu 9 Männern zu 6 Frauen. Nach dem ersten Seminar entschlossen sich zwei Frauen, nicht weiter an dem Kurs teilzunehmen. Somit haben wir das Ziel der gleichen Anzahl von weiblichen und männlichen Teilnehmenden nicht erreicht.

4. Auswertungsrunde auf dem Abschlussseminar Ende April 07

Hier Originalstimmen der Teilnehmenden beim Abschlussseminar in Weimar Ende April zur Reflektion über den Kurs:

- Ich wünsche mir, dass der Kontakt zwischen uns bleibt. Ich fand die Attacademie sehr gut. Der Kurs hat meine Biographie beeinflusst. Den Lerneffekt werde ich u.a. durch Eigenreflektion wahrscheinlich später merken.
- Ich hätte mir phasenweise mehr Toleranz und Akzeptanz gewünscht. Manchmal bin ich auf Ignoranz von Seiten der Gruppe gestoßen, in Bezug auf mein fehlendes ökonomisches Wissen. Das hätte ich schon früher sagen sollen.
- Für meine Biographie ist der Kurs sehr wichtig. Habe hier Anstöße und Wissen bekommen, dass für mich sonst nicht zu erschließen gewesen wäre.
- Bin froh, dass es jetzt zu Ende ist. Ich war immer so aufgewühlt nach den Seminaren, habe so viele Problemfelder und eigenen Wissenslücken gesehen. Jetzt braucht es Zeit, bis alles gefaltet und gebügelt in meinem Bewegungskoffer liegt. Deshalb ist es gut, diesen Kurs abzuschließen. Die Gruppe hat mir so viel gebracht. Habe viel gelernt durch Konflikte. Für mein Projekt, dessen Idee mir schon länger durch den Kopf ging, war es ein guter Anstoß. Ich habe ein breites politisches Spektrum kennen gelernt.
- Der Kurs kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Habe meine lokale Gruppe verloren und erlebe politische Praxis sonst grade nur am Schreibtisch. Den thematischen Querschnitt fand ich gut, war komprimiert. Fühle mich jetzt fit, was größeres machen zu können.
- Ich habe hier gelernt, strukturierter und zielorientierter zu sein. Ich bin sonst eher ein stiller Typ, hier konnte ich mich gut öffnen.
- Das meiste, was mir der Kurs gebracht hat, werde ich erst im Nachhinein realisieren, das sind längerfristige Sachen. Ich finde es nicht gut, dass der Kurs vorbei ist, das könnte ich mein Leben lang so weiter machen.

- Die Heterogenität der Gruppe ist gut. Der Umgang damit war ein Lernziel, mit dem ich eigentlich nicht hierher gekommen war.
- Für mich war der Kurs das richtige Projekt zur richtigen Zeit. Es hat zu meiner Biographie gepasst. Ich habe u.a. Sachen gelernt, die ich gar nicht lernen wollte, weil ich nicht darum wusste. Habe gelernt, dass es bei der ökonomischen Alphabetisierung auf mich ankommt. Ich muss mich damit beschäftigen, nicht auf „Gurus“ warten, die es mir erklären.

5. Was hat der Kurs gekostet?

Die Kosten für Seminarhäuser, Verpflegung, ReferentInnen und die Kursleiterin betragen 17.855€. Davon sind 6600€ durch den Teilnehmenden-Beitrag abgedeckt; 9702,5€ wurden von RLS für ReferentInnen und die Kursleiterin bereitgestellt und der Restbetrag von 1552,5€ wurden von Attac übernommen.

6. Was hat der Kurs für Folgen?

Nicht alle Teilnehmenden werden sich in Zukunft aktiv bei attac engagieren. Die Auseinandersetzung mit den Zielen des eigenen Engagements hat gezeigt, dass die Einbindung in attac- Strukturen und die Übernahme von Verantwortung unterschiedlich stark als Ziel formuliert wird. Dennoch hat die attacademie.1 einigen Teilnehmenden geholfen, ihre Projekte auf den Weg zu bringen, sich zu vernetzen und sich (zum Teil) längerfristig an AGs zu beteiligen.

Mit dem Projekt „noya – das globalisierungskritische Jugendnetzwerk!“ hat die attacademie.1 einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung der globalisierungskritischen Bewegung geleistet.

Die guten Erfahrungen und Erkenntnisse des Pilotprojekts werden in einer zweiten Attacademie mit überarbeitetem Konzept umgesetzt. Das erste Seminar wird Ende August 07 in Verden stattfinden, der Kursabschluss wird auf der Sommerakademie im August 2008 in Fulda sein. Die Attacademie.2 wird mit 7500€ vom BMZ gefördert.

Das Kursdesign hat sich vor allem in Hinblick auf die Fokussierung auf zwei Themenfelder und die Arbeit an gemeinsamen Projekte verändert:

Die Debatten, Studien und die praktischen Projekte der Attacademie.2 sollen mit den zentralen Themen in und um Attac eng verbunden sein und Globalisierungskritische Theorie und Praxis „auf der Höhe der Zeit“ fördern. Zwei Themenfelder werden voraussichtlich bearbeitet:

1. Reichtum und Eigentum

(Entstehung und Verteilung von Reichtum / Rolle der Finanzmärkte / Akkumulationsmechanismen / Geld-Macht-Apparat / Ökonomie der Enteignung / öffentliche Güter / solidarische Ökonomie / Kapitalverkehrskontrollen / Demokratische Kontrolle und Partizipation ...)

2. Globale soziale Rechte

(Menschenrechte und Menschenbilder / (Sozial)Staats-Kritik / Prekarität / ...)

In den beiden Projektphasen geht es darum, aus diesen Themenfeldern politische Praxis zu entwickeln: Zunächst werden Workshops vorbereitet und im Rahmen des Deutschen Sozialforums durchgeführt, die spezifische Fragen, Kontroversen, oder Aktionsideen bearbeiten. Im Gesamtverlauf geht es darum eine öffentlichkeitswirksame Aktion, eine Kampagne, eine Konferenz, eine Publikation zu planen und umzusetzen.

Die Schwierigkeiten bei der Durchführung eines Projekts, einer Aktion entstehen gerade in der Zusammenarbeit/ Abstimmung mit anderen Gruppenmitgliedern. Diese Prozesse zu durchlaufen, gemeinsam Konflikte zu lösen, Entscheidungen zu treffen und gemeinsam zu handeln kann im Rahmen des Kurses nur dann sinnvoll erlernt werden,

wenn die Teilnehmenden an einem (oder mehreren) Gruppenprojekten arbeiten. Deshalb wird es keine Einzelprojekte mehr geben, sondern die Gruppe arbeitet an zwei Projekten.

Um die Zusammenführung der Themen zu gewährleisten, wird Sabine Nuss (RLS) als Referentin den Kurs kontinuierlich begleiten.

Weitere Informationen finden sich unter www.attac.de/attacademie - Rückfragen gerne an Johanna Schreiber: johanna.schreiber@attac.de !